



Im OECD-Bericht *Trends Shaping Education 2019* werden die wichtigsten wirtschaftlichen, politischen, sozialen und technologischen Trends untersucht, die sich auf die Zukunft der Bildung – vom frühkindlichen bis zum lebenslangen Lernen – auswirken. Ziel des Berichts ist es, strategisches Denken zu unterstützen und Diskussionen über die Herausforderungen für, und Möglichkeiten von, Bildung im Kontext dieser Trends anzustoßen.

Kurzfassung

Haben Sie sich je gefragt, wie Bildung ihren Teil dazu beitragen kann, unsere Gesellschaften auf das Zeitalter der künstlichen Intelligenz vorzubereiten? Oder welche Folgen der Klimawandel für unsere Schulen, Familien und unser gesamtes Lebensumfeld haben könnte?

Die Zukunft der Bildung muss im Kontext globaler Megatrends betrachtet werden, um dem Bildungswesen bei seiner Aufgabe zu helfen, die Menschen in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung sowie ihrem Engagement als mündige Bürger zu unterstützen. In einer komplexen, sich rasch wandelnden Welt ist es hierfür unter Umständen erforderlich, das Umfeld für formelles und informelles Lernen neu zu organisieren und Bildungsinhalte und -angebote neu zu konzipieren. Angesichts der demographischen Entwicklung dürfte es dabei nicht nur um Veränderungen in der Schulbildung gehen, sondern auch um das lebenslange Lernen.

Die Bildung mit Megatrends zu verknüpfen, ist keine leichte Aufgabe. Die Zukunft ist naturgemäß unvorhersehbar. Langfristiges strategisches Denken im Bildungswesen muss daher sowohl die gegebenen Trends als auch ihre möglichen künftigen Entwicklungen berücksichtigen. In der diesjährigen Ausgabe des Berichts werden deshalb zunächst die allgemeinen Trends auf Ebene der Bildungssysteme umrissen, um das „große Ganze“ darzustellen; anschließend richtet sich der Fokus auf die „Mikroebene“, die Menschen und Familien. Der früher in einem eigenen Abschnitt behandelte Aspekt Technologie ist mittlerweile so eng mit dem gesamten modernen Leben verzahnt, dass auf ihn in allen Kapiteln eingegangen wird.

Kapitel 1: Globale Schwerpunktverlagerung

Das globale wirtschaftliche Kräfteverhältnis verlagert sich derzeit in Richtung Asien, wo sich China und Indien zu Wirtschaftsgiganten entwickeln. Die grenzüberschreitende Mobilität der Menschen hat sich dank günstigerer Verkehrs- und Kommunikationsmittel erhöht und die Globalisierung unterstützt die Entstehung transnationaler Netzwerke und Handelsstrukturen. Das damit einhergehende Wirtschaftswachstum hat vielen Menschen den Weg aus der Armut geebnet, was eine expandierende globale Mittelschicht zur Folge hat. Die Globalisierung bringt jedoch auch neue Herausforderungen mit sich – steigenden Verbrauch, eine nicht nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen und für manche ein Gefühl des Abgehängtseins.

Alle diese Trends dürften sich auf kurze und mittlere Sicht fortsetzen. Bildung spielt eine wichtige Rolle dabei, die Schülerinnen und Schüler mit den nötigen Kompetenzen auszustatten, um in einer globalen Zukunft erfolgreich zu sein. Zudem kann sie einen Beitrag zur Bekämpfung der dringendsten Probleme unserer Zeit leisten: Klimawandel und Ungleichheit. Sie kann jedoch nicht alle Probleme alleine lösen, und es muss mehr getan werden, damit die nächste Phase der Globalisierung allen zugutekommt.

Die Qualität dieser Übersetzung und ihre Übereinstimmung mit dem Text in der Originalsprache liegen ausschließlich in der Verantwortung der Übersetzer. Im Fall von Abweichungen zwischen dem Original und der Übersetzung, ist der Text in der Originalsprache maßgeblich.

Kapitel 2: Öffentliche Angelegenheiten: Demokratie und staatsbürgerliches Engagement

Eine gut funktionierende Demokratie lebt von den staatsbürgerlichen Kenntnissen und Kompetenzen ihrer Bürger sowie deren direkter Beteiligung an öffentlichen Angelegenheiten. In den vergangenen fünfzig Jahren konnte in vielen Ländern ein Rückgang bei wichtigen Messgrößen des staatsbürgerlichen Engagements, wie z.B. der Wahlbeteiligung, verzeichnet werden. Die steigende Ungleichheit innerhalb der Länder und das zunehmende Gefälle zwischen ländlichen und städtischen Räumen führt zu Herausforderungen hinsichtlich Chancen und Zugang zu öffentlichen Leistungen. Unser Zugang zu Informationen wurde durch die Digitalisierung zwar verbessert, für die Richtigkeit der Online-Suchergebnisse gibt es jedoch keine Garantie. Die Allgegenwärtigkeit der Social-Media-Plattformen hat dazu beigetragen, dass es leichter geworden ist, Unrichtigkeiten und glatte Lügen zu verbreiten, und sie nährt die Besorgnis, dass Algorithmen und Echokammern vorgefasste Meinungen verstärken.

Hinzu kommen Sorgen über Vertrauensverluste in die öffentlichen Institutionen und wachsende politische und soziale Unruhen. Bildung kommt eine wichtige Rolle dabei zu, die bürgerschaftliche und gesellschaftliche Teilhabe zu verbessern und das demokratische, staatsbürgerliche Engagement zu fördern. Einige schwierige Fragen bleiben indessen weiter offen. Zu den ungelösten Fragen gehört, wie wir in Zukunft in einer pluralistischen Gesellschaft einen fairen Ausgleich zwischen allen Beteiligten erreichen können und was dies für die Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und Vertrauens bedeutet.

Kapitel 3: Sicherheit in einer unsicheren Welt

Die Sicherheit der Person zählt zu den 1948 in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte garantierten Grundrechten. Auch wenn die OECD-Länder im Durchschnitt von weniger bewaffneten Konflikten, steigendem Wohlstand, sichereren Straßen und wirksameren Medikamenten profitieren, sehen wir uns heute immer komplexeren sicherheitspolitischen Herausforderungen gegenüber. Der Klimawandel lässt den Meeresspiegel steigen und führt zu häufigeren Extremwetterereignissen. In einer zunehmend vernetzten Welt stellen Terrornetze in vielen Ländern, ebenso wie im Cyberspace, eine Bedrohung dar. Auf Servern in aller Welt sind sensible und vertrauliche Daten gespeichert, und Datendiebstahl und Datenlecks haben erhebliche wirtschaftliche, soziale und politische Folgen. Auch wer die Kontrolle über welche Daten hat – die einzelnen Menschen, die Unternehmen oder der Staat –, ist Gegenstand von Diskussionen.

Die Bedrohungen für unsere Sicherheit können persönlicher wie gesellschaftlicher Natur sein. Viele Menschen haben den Eindruck, dass sich ihre finanzielle und berufliche Sicherheit verringert hat. Und trotz sicherer Straßen und rückläufiger Kriminalitätsraten nimmt die subjektive Gefahrenwahrnehmung zu. Familien und Gemeinden sorgen sich um die Sicherheit ihrer Kinder. Bildung kann einen Beitrag dazu leisten, dass Sicherheitsrisiken besser verstanden, verhindert und verringert werden. Sie kann Schülerinnen und Schülern zudem dabei helfen, zwischen wahrgenommenen und tatsächlichen Risiken zu unterscheiden, die Resilienz steigern und die Bürger dafür rüsten, sich in schwierigen Situationen zu behaupten.

Kapitel 4: Länger und besser leben

Unsere Gesellschaften altern. Die hohe Wahrscheinlichkeit, dass wir nach Erreichen des üblichen Renteneintrittsalters noch zehn bis zwanzig Jahre leben, wirft tiefgreifende Fragen bezüglich dieser Phase unseres Lebens auf. Gesundere Senioren leben und arbeiten länger. Sie sind im Durchschnitt tendenziell wohlhabender, was einen „Silbermarkt“ für Waren und Dienstleistungen entstehen lässt, der auf ihre speziellen Bedürfnisse zugeschnitten ist. Allerdings bestehen auch Risiken. Chronische Krankheiten wie Diabetes und Demenz verbreiten sich zunehmend, und ein sich verkleinerndes soziales Umfeld erhöht die Gefahr von Vereinsamung. Die Digitalisierung kann einen Beitrag dazu leisten, vielen der mit Gebrechlichkeit und Abhängigkeit verbundenen Risiken zu begegnen. Sie führt aber auch zu neuen Bedrohungen, beispielsweise durch speziell auf Ältere abzielenden Internetbetrug.

Diese Trends laden ein darüber nachzudenken, wie die Bildung – die meist eher als Thema für junge Menschen gesehen wird – auch älteren Erwachsenen zugutekommen kann. Auf welche Weise lässt sich eine Kultur des

lebenslangen Lernens am besten fördern? Wie lässt sich dieses Konzept ausdehnen – von einem lebenslangen hin zu einem lebensweiten Lernen, das alle Aspekte menschlichen Wohlbefindens umfasst?

Kapitel 5: Moderne Lebensformen

Wir scheinen in einer stärker individualistisch geprägten Welt zu leben, in der das Gefühl der Zugehörigkeit zu traditionellen Bezugspunkten wie Gemeinde, Kirche oder Arbeitsplatz abnimmt. Das Konzept einer „Netzwerkgesellschaft“ lässt aber zugleich darauf schließen, dass das Zugehörigkeitsgefühl nicht verschwindet, sondern lediglich einen Wandel erfährt. Die Beschäftigungs- und Lebensstrukturen verändern sich: Die Heiratsquoten sinken, mehr Frauen treten in den Arbeitsmarkt ein und mehr Männer übernehmen eine aktive Rolle bei der Kindererziehung. Dank digitaler Märkte fallen zeitliche und räumliche Grenzen, zudem verändern sie unser Besitzverständnis, da wir zunehmend für den Zugang zu Gütern (z.B. Büchern, Musik) bezahlen, statt diese direkt zu kaufen. Außerdem prüfen wir unsere Konsumgewohnheiten immer stärker auf Nachhaltigkeit und ethische Gesichtspunkte, beispielsweise, wenn wir Elektrofahrzeuge nutzen oder anderweitig versuchen, unseren ökologischen Fußabdruck zu verringern.

Bildung spielt eine entscheidende Rolle dabei, die Menschen mit den nötigen Kompetenzen, Kenntnissen und Einstellungen auszustatten, um sich in ihrem modernen privaten und beruflichen Leben richtig entfalten zu können. In Anbetracht der zunehmenden Digitalisierung unseres gesamten Lebensumfelds muss sich das Bildungssystem anpassen und weiterentwickeln, um die Instrumente und Vorteile neuer Technologien zu nutzen, gleichzeitig jedoch auch Gefahren potenziellen Missbrauchs, wie z.B. Betrug, Identitätsdiebstahl oder Cybermobbing, entgegenzuwirken.

Auf die Zukunft vorbereiten

Der Bericht *Trends Shaping Education 2019* deckt ein breites Themenspektrum rund um Globalisierung, Demokratie und staatsbürgerliches Engagement, Sicherheit, demographischer Wandel und moderne Lebensformen ab. Wenn wir diese Megatrends mit Bildung verknüpfen, können wir unseren Horizont erweitern und die Informationsgrundlagen für die Entscheidungsfindung vergrößern.

Der Blick auf diese Trends ist ein guter Ansatz, um über die Zukunft nachzudenken, andere Vorhersageverfahren sind aber ebenfalls wichtig. In dieser Ausgabe ist jeweils auf der letzten Seite jedes Kapitels dargestellt, wie sich die gegenwärtigen Trends auf unerwartete, aber doch denkbare Weise weiterentwickeln könnten. Dieses Buch soll Denkanstöße geben und zum Hinterfragen anregen. Vor allem aber soll es die Leserinnen und Leser dabei unterstützen Antworten auf die folgenden Fragen zu finden: „Was bedeutet dieser Trend für die Zukunft meines Bildungssystems? Und was kann ich tun?“

Übersetzung durch den deutschen Sprachendienst der OECD

Für mehr Informationen



Kontakt [Tracey Burns \(tracey.burns@oecd.org\)](mailto:tracey.burns@oecd.org)
Publikation [OECD \(2019\), Trends Shaping Education 2019, OECD Publishing](#)
Homepage <http://www.oecd.org/edu/ceri/trends-shaping-education.htm>
<http://www.oecd.org/edu/trends-shaping-education-22187049.htm>

Bildrechte: © Shutterstock/www.shutterstock.com.

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider. Dieses Dokument und die darin enthaltenen Karten berühren weder den völkerrechtlichen Status von Territorien noch die Souveränität über Territorien, den Verlauf internationaler Grenzen und Grenzlinien sowie den Namen von Territorien, Städten oder Gebieten. Die statistischen Daten für Israel wurden von den zuständigen israelischen Stellen bereitgestellt, die für sie verantwortlich zeichnen. Die Verwendung dieser Daten durch die OECD erfolgt unbeschadet des völkerrechtlichen Status der Golanhöhen, von Ost-Jerusalem und der israelischen Siedlungen im Westjordanland. Die Wiedergabe dieser Zusammenfassung ist unter Angabe der Urheberrechte der OECD sowie des Titels der Originalausgabe gestattet.

Alle Anfragen zur öffentlichen oder kommerziellen Nutzung sowie zu Übersetzungsrechten sind an rights@oecd.org zu richten. Anträge auf Genehmigung der Fotokopie von Teilen dieses Materials für öffentliche oder kommerzielle Zwecke sind direkt an das Copyright Clearance Center (CCC) unter info@copyright.com oder an das Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) unter contact@cfcopies.com zu richten.